

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der E. Meich'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:  
für einseitige Zeilen  
oder deren Raum 20 Pf.  
anprekub des Bezugs  
20 Pf. bei Nachzahlung  
lang durch die Geschäfts-  
stelle 30 Pf. extra.  
Nachnahme-Zettel 50 Pf.  
Bei größeren Aufträgen  
entsprech. Rabatt. Bei  
Fehlern des Abdruckes  
hinfällig wird.

Schlag der Anzeigen  
Annahme & Liefe vom  
Ferialprecher Nr. 4.  
für teils. Aufträge wird  
feinere! Gemüde über-  
nommen.

Nr. 213

Neuenbürg, Samstag den 13. September 1919.

77. Jahrgang.

## Rundschau.

Es bleibt bei der Herbstsession unseres Landtags. Am 11. September tritt der Ausschuss zur Beratung des Jugendfürsorgegesetzes zusammen, am 23. September das Plenum. Zwar sollen auch Leberungsansätze zu den Sitzungsgeldern der Gewandheits- und ähnliche Ertragsleistungen der Resolution in Gesetzesform gebracht werden, wozu wohl wesentlich wichtigere Bestimmungen über den Preisabbau auf der einen und die ewige Lebensdauer auf der anderen Seite kommen, aber die Hauptrolle ist doch die Verfassungsfeier, die, wie wir es schon vor acht Tagen ahnungsvoll ausgesprochen, wirklich und wahrhaftig im Theater abgehalten wird. Das Programm ist inzwischen bekannt geworden. Man wird sich ein Fest daraus machen und das Jubiläum einer Verfassung begehen, die gar nicht mehr besteht, auch nicht etwa fortgesetzt und ausgebaut, sondern gebrochen wurde. Die Meinungen über den Wert des Jubiläums werden demnach ebenfalls auseinandergehen wie die Ansichten über seinen wahren Zweck. Wir haben nichts dagegen, daß dem Volke land- und ländlich und besonders der „Reisberg“ mit allen Mitteln moderner Regiererei die Vorteile der neuen Verfassung und der Respekt vor der neuen Regierungsgewalt beigebracht werden; aber es ist nicht recht und entspricht nicht dem Geiste schwäbischer Ehrlichkeit und Biederkeit, dafür die alte Verfassung als Kulisse vorzuführen und all das Gute dahinter zu verdecken, was der Träger dieser alten Verfassung, das Königtum, in 100 Jahren für Württembergs politisches und wirtschaftliches Gedeihen geleistet hat. Die Zeit scheint ohnehin nicht zum Festfeiern geeignet, aber der Opportunismus hat offenbar die Bedeutung einer mit der Menschenseele organisch verbundenen Fähigkeit erlangt. Wir wollen aufrichtig wünschen, daß bis zu der Theateraufführung am 25. September wenigstens die schlimmsten Gefahren, die uns gegenwärtig geradezu an Leib und Leben bedrohen, beseitigt sind: die Knappheit an Brotgetreide und die durch den bedrückenden Wassermangel noch gesteigerte Kohlennot. Unsere Ernte hat sich ja heuer um drei Wochen verzögert, und das neue Wehl kommt deshalb schon um diese Zeit verspätet in den Verkehr. Außerdem zeigte es sich, daß die Reichsgeldinstitute sich wieder einmal gründlich verrechnet hat, denn sie floß, daß der tägliche Eingang an Wehl nur gut 6000, der Ausgang aber über 9000 Tonnen betrage. Wehl zum Verkauf von ausländischem Getreide fehle obendrein. Nun soll der Bauer helfen. Er täte es gern, wenn er nicht noch mitten in der Ähre- und Roggenerte stünde und wenn er nicht wegen des Kohlenmangels in der Verwendung der Drechsmaschinen, sei es auch Lokomobilen, sei es mit elektrischem Antrieb, so arg behindert wäre. Der Staatsanzeiger hat neulich von der Geldgeber der Bauern gesprochen und von gewissenlosen Hebern, die angeblich eine Hungersnot herdoorrufen. Mit solchen Beschimpfungen läßt sich der Bauer nicht zwingen. Gewiß ist auch in dem Land anderer Vandalen der Vögelerei vielfach eingedrungen, gewiß will auch an unsere Bauern die Verführung heran, die wirtschaftliche Zwangslage der anderen Berufsstände zu politischen und finanziellen Vorteilen auszunutzen und wir müssen leider festhalten, daß ihrer nicht wenige sind, die beim Verkauf ihrer Erzeugnisse der Verführung erliegen, wenn ihnen von reichen Profiteuren und Reichbegüterten, welche sich noch nie an eine Einschränkung gewöhnten, Preise geboten wurden, die Mittel- und Arbeiterstand nicht zu leisten vermögen; aber woher kommt dieser neue Reiz? Bodenständig ist dieses Gemäch nicht. Nein, wir wollen unseren Bauern nicht drohen, wir wollen sie nicht schimpfen; wir wollen wir sie bitten, sich durch die Bernachlässigung ihres Standes von Seiten der neuen Regierung und durch das blöde Beispiel des Kriegswunders nicht verführen zu lassen zu einer Nichterkenntnis gegen das ganze Volk. Wir appellieren an den gerechten Sinn des Landmanns und versprechen ihm Laxe um Treue, wenn er in dieser schweren Zeit übermütliches festsetzt und nicht vergißt, daß wir Mitglieder eines großen Hauses sind, das verderben muß, wenn ein so wichtiges Glied wie die Landwirtschaft, verfallt. Ehre dem Bauernstande, der als erster unter allen übrigen trotz Krieg und Revolution, trotz Arbeitslosigkeit und Lohnmangel, seine Arbeit in der alten Weise geleistet und dem ganzen Volke ein Vorbild für den Wiederaufbau unseres Erwerbslebens und unserer nationalen Würde gegeben hat! In diesem Sinne sagen wir: Bauern tut eure Pflicht!

Es gibt noch mehr Stände, die heute über Bernachlässigung durch die Regierung zu klagen haben. Es ist wohl nicht unbedeutend, wenn wir darunter auch einmal uns selbst, die Presse einschließen. Der Bestand der Zeitungen wird fortgesetzt bedroht. Er ist ein Opfer solcher Maßregeln der Regierung wie irgend ein anderer. Die neueste Gesetzmacherei zeigt keine Spur von Verständnis für die Aufgaben und den Einfluß der Presse. Es geht ihr wie den Bauern: man läßt ihr Kosten am Kosten auf, will jetzt die Anzeigen besonders besteuern, hat die Postbestellbehörden in unerhörter Weise verteuert und andere Lebensbedingen des Zeitungswesens geradezu unterwandert; aber helfen sollen wir doch, die Presse der Regierung, der Bauer dem Volksganzen. Und wir wollen auch helfen, wollen unsere eigenen Räte und Beamten zurückstellen für eine bessere Zeit, im Vertrauen darauf, daß wir doch noch zu unserem Rechte kommen. Das ist die Sache des Landtags, der die Zeichen der Zeit endlich verstehen muß. Auch die Nationalversammlung hat das verstanden. Die Reumutigen mögen noch so lange hinausgeschoben werden — man wähle jetzt vom April 1920 —, einmal kommen sie doch. Was ist aber ist jahttag. Die neue Staatsreform kann nur Bestand haben auf der Grundlage der Gerechtigkeit, der Sparlichkeit und der Abkehr von einer einseitigen Parteiherrschaft.

### Die deutsche Antwort auf den Einbruch Clemenceaus

in unsere verfassungsmäßigen Beziehungen zu Deutsch-Oesterreich ist trotz unseres demütigen Entgegenkommens ungenügend behandelt worden. Deutschland soll auf die Knie gezwungen werden und mit ihm Oesterreich. Die Brudernation hat am 10. September den Frieden von St. Germain unterzeichnet. Die Rumänen und Südslaven haben nicht mitgemacht. Die schlimme Wunde im deutschen Herzen durch die Schmach von Versailles ist durch den Schimpf von St. Germain wieder aufgerissen und vergrößert worden. Es ist ein kümmerliches Pfahler, daß wenigstens unsere Gefangenen aus englischer Hand rascher befreit werden. Und es ist noch nicht einmal das Ende unserer nationalen Schmach, die zum schlimmsten Teil nicht an den Feinden, sondern an uns selbst liegt. Dagegen gibt es nur ein Heilmittel: Arbeit und Gottvertrauen. Wer am württembergischen Verfassungsfeierstag diese beiden hohen Ziele sich und seinen Nächsten ins Herz verankert, wird das Fest nicht vergeßlich feiern.

## Deutschland.

### München, 12. Sept.

Bestern ging im Hofe der Türkenkaserne ein Schuß aus einem dort stehenden Geschütz los. Wie die „Bayerische Staatszeitung“ meldet, nahm man anfangs an, daß es sich um eine Unvorsichtigkeit handelte, es hat sich aber nunmehr herausgestellt, daß ein Anschlag auf die Kaserne geplant war. Der Schuß sollte die Munitionsvorräte treffen und hätte, wenn er sein Ziel erreichte, die Kaserne vernichtet. Es scheint, daß der Mensch, der den Schuß abfeuerte, sich nur zum Zweck dieses Anschlages für die Reichswehr amwerben ließ. Seine Verhaftung erfolgte sofort. Dem Schuß fiel ein Artillerist zum Opfer.

### Berlin, 12. Sept.

Dem Reichspräsidenten haben Reichsfinanzminister in Landau und Neustadt in der Pfalz Trugversuche zum Reich ausgesprochen. „Die Pfalz, des Reiches Perle, bleibt deutsch!“

### Berlin, 11. Sept.

Die „Parteipolitischen Nachrichten“ erfahren, daß der Anspruch Breuens, daß das Reich für alle aus dem Frieden für die Angehörigen entstehenden Schäden aufzukommen habe, von der Regierung einstimmig als begründet anerkannt wurde. Eine dahingehende Erklärung der Reichsregierung dürfte in Kürze zu erwarten sein.

### Berlin, 12. Sept.

Auf dem Wasserwege Hamburg-Berlin sind in den letzten Tagen sparsamliche Waffentransporte beschlagnahmt worden. Auch auf dem Wasserwege Stettin-Berlin wurden verdächtige Schiffe angehalten, die verpackte Waffen an Bord hatten.

### Berlin, 12. Sept.

„Berliner Volksanzeiger“ haben die Verfallener Beschlüsse über den Wiederaufbau zu einem Ueberkommen über die Entsendung von Arbeitern geführt.

### Kassel, 12. Sept.

Scheidemann hielt hier eine große Rede, in der er sich gegen persönliche Vorrechte verteidigte und seine Auffassung über die politische Lage darlegte. Er sprach sich dabei für eine Regierungsmehrheit der Mittelparteien aus. Scheidemann machte die Mitteilung, daß er im November 1914 an Bethmann-Hollweg wegen Abfassung eines deutschen Friedensvertrages herangezogen sei. Der damalige Reichsfinanzminister sei mit einem Frieden einverstanden gewesen, der mit Hilfe der französischen und englischen Sozialisten hätte herbeigeführt werden können. An die Rede Scheidemanns schloß sich eine längere Diskussion, in der sich ein starker Anhang der Unabhängigen bemerkbar machte.

### Die Sechstundenschicht im Kohlenbergbau.

Berlin, 11. Sept. Von den im Ausschuss zur Prüfung der Frage der Arbeitszeit im Bergbau des Ruhrgebiets gestellten Anträgen haben die folgenden die Zustimmung des Reichsarbeitsministers gefunden: 1. die Reichsregierung wird von dem Ausschuss gebeten, an die anderen Mächte mit dem Vorschlag heranzutreten, sofort eine internationale Beschließung über die Einführung der Sechstundenschicht im Steinkohlenbergbau unter Tage herbeizuführen; 2. der Ausschuss wird vom Reichsarbeitsminister mit den bisherigen Befugnissen in Vertretung erklärt. Er prüft fortlaufend durch hochtändige Ausschüsse, ob auf den Seiten und von den Behörden alle technischen und sonstigen Vorbedingungen zur Ermöglichung der Einführung der Sechstundenschicht getroffen werden. Ende November tritt der Ausschuss wieder zusammen, um den Beweis zu erbringen, daß ohne Gefährdung der Kohlenversorgung Deutschlands die Sechstundenschicht am 1. Februar 1920 eingeführt werden kann.

## Ausland.

### Basel, 12. Sept.

Nach einer Meldung des „Newyork Herald“ hat der Rat der Finis mit 4 zu 1 Stimmen den Voranschlag der Alliierten nach Ablehnung des französischen Ultimatus zu beginnen, abgelehnt. Es wurde nunmehr eine persönliche Note abgelehnt. Das Redaktionskomitee hat eine Note, die von dem amerikanischen Geschichtswissenschaftler Poll verfaßt wurde, als grundlegend für diese Arbeit benutzt.

### Mailand, 12. Sept.

„Corriere della Sera“ meldet, in Saint Louis sei der frühere Kapitanleutnant Wida unter der Anklage verhaftet worden, Präsident Wilson ermorden zu wollen. Wida habe sich geäußert, daß der Name des Mannes, der Wilson umbringe, der Geschichte angehört, und daß er dieser Mann sei.

### Paris, 12. Sept.

Man rednet mit dem Reich zwischen Rumänien und den Alliierten, falls Rumänien den Friedensvertrag mit Oesterreich nicht unterzeichnet. Die an Rumänien überreichte Note der Alliierten ist freundschaftlich, aber entschieden gehalten. Rumänien soll demnach seine Ansprüche und seine Aufnahme in den Völkerbund verlieren, wenn es der Politik des kommenden Völkerbundes entgegenhandelt.

### Paris, 12. Sept.

In der Deputiertenkammer kündigte der Berichterstatter über die wirtschaftlichen Bestimmungen des Friedensvertrages, Puch, eine schwere Finanzkrise Frankreichs an. Bis Mai 1921 habe der Fiskus 111 Milliarden zu bezahlen. Finanzminister Klotz versicherte, daß Frankreich alle Schwierigkeiten überwinden werde.

### Paris, 11. Sept.

Die Ueberreichung des bulgarischen Friedensvertrages ist auf morgen verschoben worden. Bulgarien erhält 25 Tage Zeit, um den Friedensvertrag anzunehmen.

### Genf, 12. Sept.

Oberst Houie, der amerikanische Lebensmittelfunktionär, ist zur größten Ueberraschung der diplomatischen Welt wieder nach Paris zurückgekehrt.

### London, 12. Sept.

In England soll die Nationalisierung von Fleisch, Butter und Zucker am 13. Oktober erneut eingeführt werden.

### Newyork, 12. Sept.

Die Mehrheit der Abänderungsanträge im Senat ist aufgrund von Erklärungen Vanings zurückgezogen worden. Nur Senator Lodge besteht auf Durchsicht seiner Anträge, die die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund innerhalb einer bestimmten Frist und die fernere einen Separatfrieden Amerikas mit Deutschland zum Zweck haben. Der Korrespondent der „Times“ versichert, daß der Friedensvertrag im Senat unter allen Umständen zur Ratifikation kommen werde.

## Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

### Sonntagsgedanken (13. September 1919.)

Heer über das Reid.

Diese zerstückende Zeit ist doch wieder auf vielfache Art eine solche, die nähere Bereinigung stiftet unter denen, welche sich angehöben, und eine Zeit, wo sich jede innere Tüchtigkeit und jede Kraft der Liebe mehr als sonst offenbaren kann.

Schleiermacher.

Wenn du recht schwer beirät bist, daß du meinst, kein Mensch auf der Welt könnte dich trösten, so tue jemand etwas Gutes und gleich wird's besser.

Rosger.

Je einfacher unser Mod und je dürftiger unser Leben wird, je mehr wir uns vor uns selbst entrichten, daß wir uns selber den Ausblick geben möchten, wenn in uns höchste Ruhelosigkeit ist, um so mehr laßt uns in der Liebe bleiben: da ruht sich auf.

Segei.

Holz, das die Art geschlagen, das ist so kraftvoll und wunderbar. Hoff du, wenn Leid dir kam, andern auch Segen getragen?

Neuenbürg, 12. Sept. (Unlieb verspätet.) Die Veranstaltung des Bezirks-Obst- und Gartenbauvereins am Sonntag, den 7. September ds. Js. war von hier und aus den Landorten zahlreich besucht. Zuerst wurden die Pflanzungen im Garten des Bezirkskantonshauses besichtigt, sodann diejenigen des Herrn Conz und zum Schluß die Gartenanlage des Herrn Karl Scherer. Beim Bezirkskantonshaus hatte Gärtnermeister Craubner und Sohn, in den übrigen Gärten die Besitzer selbst die Führung und Erklärung übernommen. Die Besichtigungen





dem viel Bekreides. Dem Bezirkskrankenhause konnten in den  
Pflanzungen Vergleiche angestellt werden über die Entwicklung  
der verschiedenen Sorten seit der Misgabe, während in den Gärten  
der Herren Conze und Scherer prachtvolle Formobstanlagen aller  
Art mit reichem Gehang zu sehen waren. Die Anlagen der Herren  
Conze und Scherer und namentlich die des Letzteren, können, was  
Sorten, Schnitt und Pflege anbelangt, nicht anders als muster-  
haft bezeichnet werden. Der Ertrag ist auch dementsprechend reich-  
lich, und es blickt nur zu wünschen, daß diese Gärten viele zur  
Nachfolge anregen möchten. Eine allgemeine Kostprobe bei Herrn  
Scherer beschloß den geschäftlichen Teil. Hierfür und für das be-  
denkliche Entgegenkommen bei Besichtigung der Gärten sei noch  
an dieser Stelle den Besitzern herzl. Dank gesagt.

**Neuenbürg, 12. Sept.** (Vergrößerung des Postkartenrates.)  
Da mit der bevorstehenden Erhöhung der Postkarte verbundene  
Spesenbelastung für den Kaufmann gab dem Zentralverband des  
Deutschen Großhandels Veranlassung, auf eine Vergrößerung des  
Postkartenformats beim Reichspostministerium hinzuwirken. Wie  
dieser Verband nunmehr von dem Herrn Reichspostminister er-  
fahren hat, ist der Reichsrat inzwischen genehmigt, daß vom 1. Okto-  
ber ab im Privatwege hergestellte Postkarten dieselbe Größe wie  
die Postkarte — 15,7 x 10,7 Zentimeter — haben und bis zu  
8 Gramm wiegen dürfen. Die von den Postanstalten ausgegebenen  
Postkarten behalten die alten Abmessungen.

**Wüthbad, 11. Sept.** (Der Fall Schlüter in der Gemeinde-  
ratswahl.) Stadtschultheiß Schärer brachte die Vernehmung  
über den erlöschten Milchbezug von Arbeiteramt Schlüter zur Ver-  
sicherung. Die Milchverkäuferinnen Funf und Horfheimer gaben  
bestimmend an, daß die Schlüter'sche Familie schon über 1/2 Jahr  
1 Liter Milch pro Tag mehr bezogen habe, als ihr zustand. Die  
Frau Schlüter bestritt diese Angabe und gab nur zu, daß sie  
höchstens, infolge schwerer Krankheit des Kindes, täglich 1/2 bis  
1/3 Liter mehr bezogen habe. A. N. Schlüter bestritt, daß ihm  
von dem Milchbezug etwas bekannt gewesen sei und er werde  
gegen die Verbreiter gerichtlich vorgehen, was ihm auch der  
Vorstand nahe legte, um eine gerichtliche Festlegung des Tot-  
bestands zu haben. Gemeinderat Großmann stellte fest, daß A. N.  
Schlüter dem Milchmann Schraff vor kurzem 1 Liter Milch  
zwangsweise abgenommen habe und er könne dieses gewaltsame  
Vorgehen des Schlüter mit Rücksicht auf seine jetzigen langen Ver-  
gehen nicht begreifen. Gemeinderat Schwerdtle ist der Ansicht,  
daß das fränk. Kind über 1/2 Jahr zusammen 2 Liter Milch pro  
Tag erhalten habe. Ganz ausgeschlossen sei es aber, daß dieses  
pro Tag 2 Liter Milch trinken könne und es liege der Verdacht  
nahe, daß noch unetliche Handlungen mit dieser Milch gemacht  
worden seien. Gemeinderat Wilhelm Giel meint, man wolle  
auf Schlüter nur deshalb abladen, weil er ein Sozialdemokrat  
und Arbeiter sei, auf dem Enzhof und der Fiegelhütte wohnen  
täglich circa 30 Liter Milch durch die Hamsterer ab. Diese An-  
sicht wurde durch die übrigen Mitglieder ganz entschieden zurück-  
gewiesen, denn man verlangte nur eine richtige Verteilung und  
Kontrolle der Milch. Der Vorsitzende betonte, daß es sehr be-  
denklich sei, daß gerade der Milchbezug durch die Schlüter'sche  
Familie erfolgt sei und daß eine solche in Wirklichkeit erfolgt sei,  
sei feststehend. Während man den Fall beurteilen, weil  
das Kind schwer krank war, aber richtig genommen, hätte es nicht  
vorkommen dürfen. A. N. Schlüter gab an, daß er in den letzten  
Wochen überhaupt keine Milchkontrolle mehr vorgenommen habe  
und auch schon deshalb wisse er von dem Milchbezug seiner Fa-  
milie nichts. Bezüglich den Verfehlungen der Verkäuferinnen  
Funf und Horfheimer glaubt der Gemeinderat einen scharfen  
Tadel aussprechen zu müssen und wenn noch das Oeringste vor-  
käme, so müsse mit sofortiger Entlassung eingeschritten werden.  
Da A. N. Schlüter nicht von der Stadt bestraft worden ist, so ist  
der Gemeinderat der Ansicht, daß hierüber der gesamte Arbeiter-  
rat seine Maßnahmen zu treffen habe.

### Württemberg.

**Jerusalem, 11. Sept.** (Zur Stadtschultheißenwahl.) Schul-  
theiß Reindel von Schnaitz teilt mit, daß er seine Bewerbung um  
die hiesige Stadtdorlandsstelle zurückgezogen habe. Auch Justiz-  
referendar Dietrich-Gammlitz hat seine Bewerbung zurückgezogen.

**Balingen-Enz, 12. Sept.** (Aus Gorn gelassen.) Auf der  
Straße Engewiesungen-Balingen wurde am Samstag der im  
Bezirk bekannte Schleichhändler Franz Schäfer von Eutingen  
durch hiesige Landjäger abgefangen und auf seinem Fuhrwerk  
5 Zentner Weizen, die er von Gutsbesitzer Jäfer in Pulverdingen  
erhalten hatte, vorgefunden. Wegen verächtlicher Fälschung und  
Verabredungsgeld wurde er in Haft genommen und ins hiesige  
Kantonsgefängnis eingeliefert.

**Stuttgart, 12. Sept.** (Vom Rathaus.) Alles wird teurer,  
auch die Gräber und die Bestattungsgebühren. Die Lohnschraube  
hat die Stuttgarter Friedhofverwaltung mit 323 000 Mark be-  
lastet. Davon werden 200 000 Mark durch eine Erhöhung der  
Bestattungsgebühren um 100 Prozent gedeckt. Der Rest wird  
durch eine Erhöhung der Gräberpreise aufgebracht.

**Stuttgart, 12. Sept.** (Weinpreise von 1918.) Nach den Mit-  
teilungen des Württ. Stat. Landesamts bezifferte sich 1918 die im  
Ertrag stehenden Weinbaufläche in Württemberg auf 10 968,35  
Hektar, der Weinertag im Ganzen auf 204 788 Hektoliter. Der  
Weinpreis (Kellerpreis) stellte sich für 1 Hektoliter auf durch-  
schnittlich 354 Mark. Der Gesamtwert der Weinerte 1918 be-  
trug 72 232 355 Mark.

### Baden.

**Wirm, 12. Sept.** Es wurde dieser Tage über den schred-  
lichen Vorfall berichtet, bei dem das Fräsen mit Handgranaten  
ein Menschenleben gefordert hat. Dem auf so entsetzliche Weise  
aus dem Leben geschiedenen Eugen Gengenbach, Larnwart in  
Wirm, wurde gestern durch den Würmer und den hiesigen Felder  
Larnwartein ein ehrendes Begräbnis zuteil. Nach einer tief-  
schütternden Ansprache des Herrn Pfarrers sprach Bezirksstern-  
wart Emil Rogelmann-Hüchensfeld namens des Hirsheimer Larn-  
gawes warme Worte der Anerkennung für die turnerische Tätig-  
keit des leider so früh dahingegangenen Larnbruders, wobei er  
dem tiefem Bedauern über das selbstverschuldeten Unglück Aus-  
druck gab.

**Rostall, 11. Sept.** In das hiesige Durchgangslager werden  
morgen Freitag die ersten zurückkehrenden Kriegsgefangenen ein-  
rücken. — In Lu a. Rh. kam es zu erregten Aufständen, als ein  
größeres Gendarmereiconsigel eintraf, um das Abholen des zur  
Abgabe bestimmten Schlachtviehes zu überwachen. Die Aufregung  
wurde gesteigert, als einige Männer, die kein Vieh herausgeben  
wollten, verhaftet werden sollten. Schließlich unterließen die  
Verhaftungen.

**Freiburg, 11. Sept.** Hier hat man es mit der Ablieferung der  
Gloden zu Kriegszwecken nicht eilig gehabt, zum Glück für die  
Gloden. Von den 6 Gloden zu St. Martin, die Hans-Jacob 1894  
erschaffen, gab man nur die größte und zweitgrößte ab, die anderen  
ließ man im Hof stehen, und jetzt könnten sie wieder fröhlich  
mannen.

**Mannheim, 12. Sept.** Der 19 Jahre alte Schiffer Peter Wal-  
ter aus Vermulens und der Arbeiter Eugen Maurer von Rheinau,

die verabredungsgemäß am 25. Mai den Wärter Brückmann  
überfielen, und sämtliche Häftlinge aus dem Gefängnis befreien  
mollten, wurden zu vier und fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

### Vermischtes.

**Heddingen, 11. Sept.** Mittwoch abend 5.25 Uhr wurde wie in  
Ebingen so auch hier ein kurzer, aber heftiger Erdstoß verspürt.  
Ein zweiter, leichterer Stoß erfolgte eine halbe Stunde später.  
Donnerstag früh 1.25 Uhr wurde wieder ein Stoß wahrgenom-  
men.

**Unglaublich, aber wahr.** Eine Schweinfurter Firma anzu-  
kündigen in der „Frankfurter Zeitung“ den Verkauf von Militärgeschäfts-  
sachen, darunter Wolldecken, Pierdecken, V-berpostischen, Pelz-  
und Wachsuh. Sie bietet ferner an zu 30 Mark das Paar  
150 000 Infanteriegeschäftsstiefel, gebraucht, aber neu beschliffen und un-  
geschliffen zu 25 Mark das Paar 100 000 Schmirhdube  
und zu 10 Mark das Stück 120 000 Jutesack. Das „Stuttgarter  
Neue Tagblatt“ fragt: Wie ist es möglich, daß hier Gegenstände  
ins Ausland angeführt werden dürfen, für die im Inland der  
dringendste Bedarf besteht? Wie ist es möglich, daß bei dem  
Verkauf ins Ausland Preise festgesetzt werden, die zu den Preisen  
des Inlandsmarktes in so herausforderndem Verhältnis ste-  
hen? — Das ist das Schönste an der unglaublichen aber wahren  
Geschichte, daß nicht nur die Preise jedermann nutzbar machen, son-  
dern daß auch in der Anzeige ausdrücklich vermerkt ist, die Aus-  
fuhr dieser Waren ins Ausland sei genehmigt.

### Handel und Verkehr.

**Altensteig, 10. Sept.** Auf dem gestrigen Schweinemarkt waren  
zugeführt: 95 Stück Käuferschweine und 128 Stück Milchschweine.  
Der Preis betrug für Käuferschweine 161—305 Mark und für  
Milchschweine 105—130 Mark pro Stück.

### Neueste Nachrichten.

**Stuttgart, 13. Sept.** Die württembergischen Eisenbahner ha-  
ben beschlossen, wöchentlich zehn Lieberstunden zu leisten, um die  
Kohlennot zu vermindern. (Röchte dieses einschlägige Vorgehen  
allenthalben Nachahmung finden. Schriftl.)

**Berlin, 12. Sept.** Die Reichszentralstelle für Kriegs- und  
Zivilgelangene teilt mit, daß der Abtransport der in amerikanischer  
Hand in Frankreich befindlichen Gefangenen bereits am 13.  
September beginnt. Die ersten Lagersorte fallen der Reihe nach  
den Durchgangslagern Behlar, Gießen, Rastatt, Limburg und  
Mannheim zugeführt werden.

**Berlin, 13. Sept.** Nach dem „Berliner Lokalanzeiger“ mel-  
den „Daily News“, daß das Inventar des Schlosses Doorn, der  
neuen Residenz des ehemaligen deutschen Kaisers, an der Rotter-  
damer Börse mit 10 Millionen Gulden veräußert worden ist. —  
An zuständiger Stelle erfahren die „Politisch-Parlamentarischen  
Nachrichten“: Die Weidung, daß zur Kontrolle der Leistungsfähigkeit  
der deutschen Kohlenwirtschaft in den nächsten Tagen eine  
alliierte Kommission eintrifft, entspricht nicht den Tatsa-  
chen. — Laut Stadtholmer „Admungen“ haben die Soldaten  
des Generals von der Goltz in Witau beschloffen, sich von Deutsch-  
land unabhängig zu erklären und eine freie Republik zu gründen.

**Memel, 12. Sept.** Aus Anlaß der Verhaftung des Vorsitzenden  
des hiesigen Arbeiterrats, Sahnwaldt, durch den Führer des  
hier lebenden Bataillons, Hauptmann Schmidt, ist wie das „Me-  
meler Dampfboot“ meldet, heute Vormittag der Generalstreik er-  
klärt worden. Der Generalstreik, der auch das Gas-, Wasser-  
und Elektrizitätswerk umfaßt, soll so lange aufrecht erhalten wer-  
den, bis Sahnwaldt aus Witau zurückgeführt und Hauptmann  
Schmidt aus Memel entfernt ist.

**Bern, 12. Sept.** Im Anschluß an die Meldung, die Entente  
beabsichtige den Kauf des badischen Bahnhofes in Basel unter  
Anrechnung auf die deutsche Entschädigungssumme, berichten west-  
schweizerische Blätter nach dem Londoner „Engineer“, die Entente  
plane darüber hinaus die Übernahme des badischen Eisenbahn-  
netzes im Kanton Schaffhausen.

**Amsterdam, 12. Sept.** Dem Radiobüro zufolge berichtet  
„Newport Times“, daß Großbritannien die Absicht habe, auf die  
Zuteilung von 2 1/2 Millionen Schiffsraum, die nach der Ratifi-  
kation der Friedensverträge von der Wiedergutmachungskommis-  
sion unter den Alliierten aufgeteilt werden sollen, zu bestehen.

### Die ablehnende Note der Gegner.

**Berlin, 12. Sept.** Nach einem Telegramm der deutschen  
Vertretung in Versailles vom 12. September mittags hat Mini-  
sterpräsident Clemenceau eine Note vom 11. September über-  
mittelt, in welcher unter allen möglichen Nebenbedingungen, wie sie  
nur ein Clemenceau zuwege bringt, von der deutschen Regierung  
erwartet wird, daß sie ohne Verzug die Auslegung, die sie in  
ihrer Antwort vom 5. September 1919 den alliierten und asso-  
ziierten Mächten mitgeteilt hat, in einer diplomatischen Urkunde,  
deren Wortlaut beigefügt wird, niedersetzt, sowie daß diese Ur-  
kunde unerschütterlich von einem bevollmächtigten Vertreter der deut-  
schen Regierung in Gegenwart von Vertretern der alliierten und  
assoziierten Hauptmächte in Versailles unterzeichnet und innerhalb  
vierzehn Tagen nach dem Inkrafttreten des Friedensvertrags von  
den zuständigen gesetzgebenden Gewalten Deutschlands gebilligt  
werden muß.

### Zur Kohlennot.

**Essen, 12. Sept.** Einem Beschluß der süddeutschen Städtever-  
einigung folgend, begaben sich die Vertreter der badischen, bayeri-  
schen, hessischen und württembergischen Städte zusammen mit Ar-  
beitervertretern der verschiedenen Richtungen nach dem Ruhrre-  
vier um in Verhandlungen mit dem Bergarbeiterverbände die au-  
ßerordentliche Kohlage Süddeutschlands in der Kohlenverföhrung  
darzulegen und die gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnisse im  
Bergbau kennen zu lernen. Bei den Verhandlungen wurden mit  
den Vertretern der Bergarbeiterverbände die verschiedenen Fragen  
eingehend besprochen. Die Verhandlungen mit den beteiligten  
Stellen werden fortgesetzt.

### Wirkung der Lärmen und Streiks.

Die ungünstige Beurteilung der deutschen Verhältnisse im Aus-  
land wird durch nachfolgendes Beispiel sehr gut veranschaulicht,  
das die „Kruppschen Mitteilungen“ bringen. Eine Reederei in  
Holland wollte ein Schiff für mehrere Millionen Mark bei einer  
deutschen Firma bestellen. Die Preise waren auch mit Rücksicht  
auf die Valuta außerordentlich günstig. Die Werft verlangte aber  
ein Drittel Anzahlung bei Bestellung, ein weiteres Drittel bei  
Stapelkauf, da ihr Betriebskapital somit erschöpft sei, daß es die  
Arbeitslöhne und die Materialkosten bis zur Ablieferung des  
Schiffes nicht bezahlen könne. Die holländische Reederei hielt je-  
doch alle vorausbezahlten Gelder bei den heutigen Verhältnissen  
in Deutschland für so gut wie verloren und bestellte das Schiff  
zum dreifachen Preis in England.

## Oberamt Neuenbürg. Schwankungen im Enzwasserstand.

Von seiten der Wasserwerksbesitzer auf Markung Neuen-  
bürg und unterhalb dieser Markung wird erneut über un-  
verhältnismäßige Schwankungen in der Wasserführung  
der Enz geklagt.

Die Schwankungen, die bei dem äußerst bedrohlichen Grad  
der Kohlenknappheit für die Werkbesitzer einen immer  
größer werdenden Schaden bedeuten, werden in der Dampf-  
schleife darauf zurückgeführt, daß die Oberleiter ihrer Zusat-  
tschleife (Waagen) übermäßig flauen, dann das Wasser voll-  
ständig aufarbeiten, sodaß bis zu deren Wiederauffüllung  
den Unterleitern kein Wasser mehr zufließt.

Es wird daher erneut auf die Bestimmungen des Art.  
40 Abs. 11 Z. 3 und Art. 51 Abs. 11 des württ. Wasser-  
gesetzes vom 1. Dezember 1900 sowie § 104 Abs. 2 der  
Vollz. Verf. hiezu vom 16. November 1901 mit dem An-  
suchen hingewiesen, daß der Wasserstand der Enz künftig  
besonders beobachtet und gegen Werkbesitzer, die sich Ver-  
sicherungen zu schulden kommen lassen, unnachlässig vorge-  
gangen werden wird.

Gleichzeitig werden die Ortspolizeibehörden angewiesen,  
darüber zu wachen, daß seitens der Wässerungsberechtigten  
gegenüber den Wasserwerksbesitzern möglichst Rücksichtnahme  
geübt und jede Wasservergeudung vermieden wird.

Die mit der Kontrolle der Wässerungsordnung be-  
trauten Organe sind mit entsprechenden Weisungen zu  
versehen.

Die Wässerungsberechtigten werden darauf aufmerk-  
sam gemacht, daß gegen eine für Dritte nachteilige Wasser-  
vergeudung, worunter nach § 104 der Vollzugsverordnung  
zum Wasserrecht auch eine über den Bedarf hinausgehende  
Wasserentnahme fällt, polizeilich eingeschritten werden mußte.  
Den 11. Sept. 1919. Reg.-Aff. Kelling.

## Oberamt Neuenbürg. Kaminfegerstellvertretung.

Durch Erlass des Ministeriums des Innern, Abt. für  
das Hochbauwesen vom 5. d. Mts. Nr. 955 ist zugunsten  
der Witwe des Kaminfegers Engelbert Herberle die Stell-  
vertretung des Kaminfegerbezirks Neuenbürg I mit dem  
Sitz in Neuenbürg durch den schon früher im Bezirk seines  
Vaters tätigen, geprüften Kaminfeger Albert Herberle ge-  
lassen worden.  
Den 9. Sept. 1919. Reg.-Aff. Kelling.

## Oberamtsstadt Neuenbürg. Die Rechnung der Ortsarmenpflege von 1919

liegt vom 15. September 1919 an eine Woche lang zur  
gemeinen Einsicht auf dem Rathaus (Zimmer Nr. 8) zu.  
Den 12. Sept. 1919. Stadtschultheißenamt:  
Knobel.

**Eugen Braunwart Nachf., Neuenbürg.**  
**Moderne Salon-Uhren**  
**und Freischwinger**  
von 70 bis 200 Mark.  
**Taschen-Uhren und Wecker**  
in jeder Preislage.  
**Zigaretten-Etuis, Gold- und Silberwaren in reicher Auswahl.**  
**Alpaka-Eßbestecke.**  
Großes Lager optischer Artikel, als Brillen, Finger-  
lucifer, Reifzeuge, Fieberthermometer.

**Schleifer oder Hilfsarbeiter**  
zum Anlernen gesucht. Lohn nach Tarif.  
**Friedr. Waldbauer, Bügeleisenfabrik**

**Lorenz Luz jr. Altensteig**  
Spezialhaus für Jagdgerätschaften.  
Doppelflinten - Büchseflinten.  
**Drillinge**  
Pirsch- und Scheibenbüchsen  
Revolver u. Mehrschußpistolen.  
**Ussurings**  
Luftgewehre u. Zimmerstutzen.  
Allelei Munition.  
Rucksäcke, Jagdflaschen, Jagdtische, Gamaschen,  
Jagdplüsch, Wolldecken, Jagdwesten, Feldbestecher,  
Kochgeschirre, Feuerzeuge u. s. w. - Maßige Preise.  
Solide Arbeit!

**Obernhausen.**  
Empfehle die bestbewährten  
**Traubenmühlen, Obstmühlen,**  
**Obstpressen,**  
**Jandepumpen, Sämaschinen,**  
**Düngerstrennmaschinen**  
zu billigsten Preisen.  
**Adolf Wolfinger, Mechaniker.**



Oberamtsstadt Neuenbürg.

Kauf Grund der Verfügung des Ministeriums des Innern über Bekämpfung der Wohnungsnot vom 29. August 1919 (Staatsanzeiger Nr. 197), welche am Rathaus angeschlagen ist und deren allgemeine Einsichtnahme dringend empfohlen wird, hat der Gemeinderat am 9. September d. J. folgende Anordnungen getroffen.

Anordnungen

- Zu § 6) Wohnräume, welche infolge Neubaus oder durch Umwandlung anderer Räume, durch Kündigung des Mietvertrags oder auf andere Weise im Sinne des Abs. 2 verfügbar werden, sind unverzüglich der Gemeindebehörde anzuzeigen und zwar: a) durch Neu- oder Umbauten gewonnene Räume 2 Monate vor ihrer voraussichtlichen Vollendung; b) früher vermietete Wohnräume innerhalb dreier Tage nach dem Bekanntwerden oder der Erklärung der Kündigung oder nach dem Eintritt des die Auflösung des Vertrags bedingenden Ereignisses; c) sonst etwa (insbesondere durch Einschränkung der seit herigen Wohnungsinhaber) verfügbar werdende Wohnräume sofort mit dem freiwilligen oder unfreiwilligen Entschluß zur Abgabe der Wohnräume. Zu § 10.) Die Ueberlassung, insbesondere die Vermietung von Wohnräumen an andere Personen und die Ingebrauchnahme von Wohnräumen durch die privatrechtlich Berechtigten (Hauskäufer usw.) bedürfen durchweg der Genehmigung der Gemeindebehörde. Diese ist im Voraus einzuholen. Zu § 16.) Gemeindebehörde im Sinne der Verordnung ist das Stadtschultheißenamt. Den 11. Sept. 1919. Stadtschultheißenamt: Knodel.

Gemeinde Calmbach. Oberamt Neuenbürg.

Maßnahmen gegen die Wohnungsnot.

- Die Gemeinde Calmbach wurde durch Verfügung des Ministeriums des Innern vom 25. März 1919 als Gemeinde mit Wohnungsmangel bestimmt und gelten daher für Calmbach die durch Verfügung des Ministeriums des Innern vom 29. Aug. 1919 (Staatsanz. Nr. 197 vom 30. Aug. 1919 und Beschluß des Gemeindevorstands vom 11. Sept. 1919 festgelegten Bestimmungen, von denen die wichtigsten hiermit bekanntgegeben werden. § 2. Privatgebäude oder Teile von solchen dürfen ohne Genehmigung der Gemeindebehörde nicht abgebrochen werden. § 3. Wohnräume dürfen ohne Genehmigung der Gemeindebehörde nicht in Geschäftsräume umgewandelt werden. § 4. Zeitungsanzeigen, in denen Wohnräume gesucht oder angeboten werden sind verboten. Die Gemeindebehörde steht zur unentgeltlichen Vermittlung von Wohnungen zur Verfügung. § 5. Der Aufenthalt von Personen, die in Gasthöfen, Pensionen und dergl. Wohnung nehmen, darf ohne Erlaubnis der Gemeindebehörde die Dauer von 3 Tagen nicht übersteigen. Die Inhaber der Gasthöfe, Pensionen usw. sind verpflichtet, die fernere Beherbergung von Gästen abzulehnen. § 6. Verfügbar werdende Wohnräume sind binnen 8 Tagen bei der Gemeindebehörde anzuzeigen. Als verfügbare Wohnräume gelten insbesondere neuerrichtete oder durch Umwandlung anderer Räume gewonnene Wohnräume, sowie Wohnräume, die von ihrem Inhaber verlassen werden. Mieträume gelten als verfügbar, sobald der Mietvertrag gekündigt oder in anderer Weise aufgehoben ist. § 7. Keine Haushaltung darf Wohnraum über den nötigen Bedarf hinaus beanspruchen. Der Bedarf wird von der Gemeindebehörde unter Würdigung aller in Betracht kommenden Umstände festgesetzt. Personen ohne selbständige Haushaltung dürfen regelmäßig nicht über 2 Räume beanspruchen. Je nach ihren Verhältnissen und dem Grad des Wohnungsmangels kann ihnen auch die Beschränkung auf einen Wohnraum zugemutet werden. § 10. Die Ueberlassung, insbesondere die Vermietung von Wohnräumen an andere Personen und die Ingebrauchnahme von Wohnräumen durch privatrechtliche Berechtigte bedürfen der Genehmigung der Gemeindebehörde. Diese ist im Voraus einzuholen. Miet- und ähnliche Verträge unterliegen der Genehmigung der Gemeindebehörde. Verträge, die ohne die erforderliche Genehmigung der Gemeindebehörde abgeschlossen werden, sind ungültig. Als Wohnräume im Sinne des Abs. 1 gelten ganze Wohnungen und einzelne Räume ohne Unterschied, ob sie möbliert oder unmöbliert oder als Schlafstellen abgegeben werden. § 11. Die vorgeschriebene Anmeldebefcheinigung für den Einzug in eine Wohnung wird nicht erteilt, bevor die Genehmigung des Einzugs durch die Gemeindebehörde nachgewiesen ist. An Personen, die die polizeiliche Anmeldebefcheinigung nicht vorgelegt haben, werden keine Lebensmittelmarken erteilt. § 12. Der Beschlagnahme durch die Gemeindebehörde unter-

- 1. Leerstehende Geschäftsräume, die zu Wohnzwecken verwendbar, oder verwendbar zu machen sind, sowie Räume, die baupolizeilich als Wohnräume genehmigt, z. B. aber als Geschäftsräume verwendet sind, wenn der geschäftliche Betrieb ohne wesentliche Beeinträchtigung in andere Räume verlegt werden kann. 2. Verfügbare Wohnräume (§ 6). 3. Ueberflüssige Wohnräume (§ 7). 4. Wohnräume, über die den Bestimmungen des § 10 zuwider verfügt ist. 5. Selbständige Wohnungen mit Küche und anderen Nebenräumen wenn sie von Personen bewohnt werden, die keine eigene Küche führen. 6. Wohnungen von Haushaltungen, deren Vorstand keine Berufstätigkeit in eine andere Gemeinde verlegt hat, und seine Familie ohne hinreichenden Grund am bisherigen Wohnort weiterwohnen läßt. § 13. Dem Verfügungsberechtigten können bei Inanspruchnahme der Wohnungen nur Instandsetzungsarbeiten zugemutet werden, nicht aber bauliche Veränderungen. Er hat jedoch deren Ausführung durch die Gemeinde auf deren Kosten zu dulden. Verweigert der Hausbesitzer die Vornahme der Arbeiten, zu deren Ausführung er verpflichtet ist, so kann die Gemeinde sie auf seine Kosten ausführen lassen. Ist überschüssiger Wohnraum abzugeben, so kann die Gemeindebehörde die abzugebenden Räume selbst bestimmen. § 14. Bleibt die Aufforderung, die auf Grund des § 12 beschlagnahmten Räume innerhalb der festgesetzten Frist einer Verwendung zuzuführen, zu der die Gemeindebehörde ihre Genehmigung zu geben vermag, erfolglos, so erläßt die Gemeindebehörde eine Beschlagnahmeverfügung, gegen welche den Betroffenen Beschwerde an das Oberamt und weitere Beschwerde an das Ministerium des Innern, das endgültig entscheidet, zuliegt. Die Beschwerde ist schriftlich binnen einer Woche nach Zustellung des anzusehenden Bescheids bei der Gemeindebehörde einzureichen. § 16. Die Gemeindebehörde im Sinne dieser Verordnung ist das seither schon bestehende Wohnungsamtsamt. § 17. Diese Verfügung tritt mit dem 1. September 1919 in Kraft und sind die seither veröffentlichten Bestimmungen hierdurch aufgehoben. Calmbach, den 12. Sept. 1919. Schultheißenamt. H. B. d'Argent.

Ich bringe von Montag mittag 1 Uhr ab im Gasthaus z. „Löwen“ in Unterreichenbach einen sehr großen Transport erstklassiger Fohlen zum Verkauf und lade Liebhaber freundl. ein. Berthold Löwengart, Rexingen.

Schuhmacher wollen sich von der Billigkeit und guten Qualität Schuhmacherartikel aller Art in meinem Laden in Pforzheim, Leopoldstr. 7a, überzeugen. Lagerbesuch lohnend. S. Mazur, Pforzheim, Leopoldstraße 7a.

Brilliant-Schuhcreme Jotti Unübertroffen.

Geschäftsstelle des Kommunalverbandes Neuenbürg. Angebot von Filderkraut. Der Kommunalverband wird auch heuer den Winterbedarf von Filderkraut vermitteln. Der Grundpreis ist noch nicht bekannt. Die Abgabe geschieht zum Tagespreis. Die Gemeinaden werden ersucht, ihren Bedarf längstens bis 18. September ds. Jz. hierher anzumelden. Den 10. September 1919. Oberamtspfleger Kübler.

Anfertigung und Umarbeiten von Pelzen jeder Art nach neuester Mode. Uniformen von getragenen Herren- und Damenhüten. Rasche Bedienung. Solide Arbeit. Joh. Kressel, Pforzheim, Genossenschaftsstraße 11. Tel. 3175.

Forstamt Calmbach. Fildwaller-Verpachtung. Am Samstag, den 20. September 1919 vormittags 9 1/2 Uhr werden in Calmbach auf dem Rathaus folgende staatliche Fischwasser auf 10 Jahre, Martini 1919 bis 31. Dez. 1929, verpachtet: 1) die kleine Enz vom sog. Kegenbacher Brücke bis zum Einfluß in die große Enz nebst Calmbächle, Strecke auf Markung Calmbach, — 15 km. 2) das Würzbächle auf Markung Calmbach, mit Ausschluß der Strecke innerhalb der Scheidel'schen Fischzuchtanlage, — 1,1 km. 3) das Würzbächle unterhalb der Naislacher Mühle, beginnend bis zum sog. Gemeingrund, nebst Oefelbach; — 8,5 km.

Mädchen-Bund. Sonntag mittag halb 3 Uhr Singstunde. Preller-Behring wird unter günstigen Bedingungen angenommen. Pforzheim, Kanalstr. 22. Für Gewerbebetreibende aller Berufe, besonders Schuhmacher etc. ist ein in Calw an verkehrsreicher Straße gelegenes Anwesen mit Werkhütte, ca. 16 Zimmern, mehreren Küchen, Kleinfabrik etc. Preis halber billig zu verkaufen. Näh. unter Nr. 2252 durch d. Hagen, Jamb. Verl. Gesellschaft. Rob. Heinemann & Co., München, Karlsplatz 8.

Oberamtsstadt Neuenbürg. Brotarten-Abgabe. Am Montag, den 15. September 8 Uhr vormittags an Nr. 1-250, 9 Uhr vorm. an Nr. 251-500, 10 Uhr vorm. an Nr. 501 bis zum Schluß. Städt. Lebensmittelstelle. J. A.: Klinf.

Oberamtsstadt Neuenbürg. In der Apotheke wird an hiesige Einwohner Süßholz abgegeben. Städt. Lebensmittelstelle. J. A.: Klinf.

Neuenbürg. Ein gut erhaltenes, eichenes Faß (Carboliumfaß), hat zu verkaufen Karl Bischoff. Schömerg. Ein gebrauchtes Dvalsaß, 258 l. haltend, verkauft J. Georg Kentscher, Liebenzellerstr. 130. Neuenbürg.

Neuenbürg. Ein Kinder-Liegewagen sowie ein guterhaltener Sportwagen ist zu verkaufen. Zu erfragen Wildbacherstr. 188. Döbel.

Neue Kartoffeln hat abzugeben Rudolf Knoblauch Hotel „Sonne“.

Wohin tue ich meinen Sohn? In das mit großem Schülerbezug verbundene, erstklassige, bis zum Abitur vorbereitende, gut geleitete, staatlich anerkannte Realschulgymnasium Calmbach (Wormsberg), Diakon Baharitschweg, Aufnahme jederzeit.

Wer zu nutzbringendem Zweck Geld oder Kredit benötigt, wende sich mit Darlegung sein. Verhältn. an die ABA, Allgemeine Beleih- und Privat-Darlehens-Anstalt, Lahr i/Baden, Jambstr. — Viele begl. Dankschreiben v. Personen jeden Standes beweisen die rasche, verschwiegene, angenehme u. vorzuschreibende Geschäftsabwicklung. Zuschrift unt. d. gekürzt. Briefaufschrift: ABA, Lahr in Baden.

Birkenfeld. Zwei Ziegen, unter 3 die Wahl, hat zu verkaufen Karl Kull, Glasmeister.

Kat und Hilfe bei Lebensschwierigkeiten, Wunden, Nerven, Schmerzen, Fieber, Grippe, Husten, Verunreinigung von Textilien, Gerüche, Verträge, ungenügend, Nachstellungen, Vermögensübertragungen, Erbschaften, (Bücher, Briefe, etc.), Verunreinigung (Menschen), Unschicklichkeiten, Trennung, Anlaufstr. 3. Telefon 11174.

Vom Fräulein zur Frau! Praktischer, ärztlicher Ratgeber für junge Mütter und Säuglinge M. 1.25 franko, Schachlstein für Dienstmädchen, Ratgeber in allen Lebenslagen, gebunden und franko Tages M. 1.25, S. Schenk's Buch 4.80 franko. Neuar. Briefsteller für Fräulein für alle möglichen Fälle 85 Pf. franko durch G. Pfäfer, Buchhdlg., Stuttgart, Högelhangstr. 45.





Gräfenhausen, 12. Sept. 1919.  
**Todes-Anzeige.**  
 Allen Verwandten und Bekannten zur Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser guter Vater  
**Gottfried Schempf**  
 Donnerstag abend 9 Uhr nach schwerem Leiden im Alter von 64 Jahren sanft entschlafen ist.  
 In tiefer Trauer:  
 Frau Justine Schempf, geb. Bauer mit Kindern.  
 Beerdigung Sonntag nachmittag 2 Uhr.

Conweiler, den 12. Sept. 1919.  
**Dankagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste meines lieben, unvergesslichen Mannes, unseres guten Sohne, Bräuder, Schwäger und Onkel  
**Eugen Keppler**  
 und seines Bräuder  
**Wilhelm Keppler,**  
 für den erhabenden Gesang des Gesangsvereins und Kirchenchors dessen Leiter Herr Oberl. Kuppert, dem Militärverein sowie allen denen, die am Trauergottesdienst Teil genommen, sagen wir unsern innigsten Dank.  
 In tiefer Trauer:  
 Frau Friedrike Keppler, Witwe.  
 Jakob Keppler, Fuhrmann mit Frau.  
 Philippine Schraft und Kinder.

Rotensol, den 10. Sept. 1919.  
**Dankagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme von nah und fern an dem Hinscheiden unseres lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin  
**Juliane Kircher Witwe,**  
 sagen wir herzlichsten Dank.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Empfehle zum Einlegen für den Winter  
**prima**  
**Speise-Gelberüben**  
 (keine Pferdemöhren) Pfd. 18 Pfg., Str. 15 Mk., von 10 Str. an billiger.  
 Karl Gentner, Handelsgärtnerei,  
 Baumschulen und Samenhandlung,  
 Schwann, Telephon 12.

Für den Winterbedarf nehmen wir Bestellungen auf  
**prima Speise-Gelberüben**  
 entgegen. Zentner Mk. 10.—, für Großabnehmer (auch Gemeinden) Zentner Mk. 8.50.  
**Pfannkuch & Co.,**  
 Neuenbürg, Telephon 70.

Ich bringe  
 am Dienstag  
 einen sehr großen Transport  
**Bieh,**  
 darunter alle Gattungen,  
 in Unterreichenbach im „Löwen“  
 zum Verkauf.  
**Rud. Löwengart, Ruzviehändler.**  
 Regingen.

**Sophie Erat**  
**Wilhelm Gurrbach**  
 Verlobte  
 Neuenbürg, September 1919.

Ihre Verlobung besetzen sich anzuzeigen:  
**Berta Jäck**  
**Adolf Oberst, Prokurist**  
 Conweiler Karlsruhe  
 September 1919.

**Martha Theurer**  
**Otto Junghans**  
 Verlobte  
 Schömborg Berlin.

**Tanz-Ausflug**  
 nach Hotel „Sonne“, Döbel.  
 Abfahrt von Pforzheim 12.12 Uhr, wozu wir Freunde und Gönner unseres Vereins herzlich einladen.  
**Selbstverein „Almia“, Pforzheim.**

Holzbahtal.  
 Zur „Bergschmiede“.  
 Am Sonntag  
**Tanz-Belustigung,**  
 wozu höflichst einladet  
**Nothenberger zur „Bergschmiede“.**

Kapfenhardt, Gasthaus zur „Traube“.  
 Am Sonntag, den 14. Sept.  
 findet  
**große Tanz-Belustigung**  
 statt, wozu sämtliche Vereine und Tanzfreunde herzlich eingeladen werden.  
 Der Vorstand: Ep. W. Fr. G.

Den Verkauf Ihres Anwesens  
 ob groß oder klein, in Stadt oder Land besorgt rasch und verschwiegen das altbekannte Immobilienbüro  
**Ed. Bachberger, München, Sennfelderstr. 6.**  
 Verlangen Sie Besichtigung und Prospekt!  
 In kurzer Zeit nachweisbar ca. 160 Anwesen verkauft.

**Ämtliche Kurse**  
 mitgeteilt von der Bankfirma Baer & Coend, Karlsruhe i. B.

3	Berg. Kriegsanleihe	79 1/2	Allgem. Gl. Anl.	188 1/2
4	Bad. Eisen. Anl.	90 1/2	Bahnanleihe	108 1/2
3 1/2	do. cons.	91 1/2	Wobd. Bond Anl.	110 1/2
4	Bayern	78	Wobd. Anl.	187 1/2
4	Württemberg	89	Bad. Anl. u. Soda Anl.	450
			Deutsche Kali-Anl.	191

Deutsche Schweiz 100 Francs — N. 452 1/2  
 Holland 100 Gulden — N. 942

Empfehle großes Lager in  
**Nähmaschinen (Griener)**  
**Fahrrädern, neu u. gebraucht,**  
 mit Gummi, Fahrrad-Decken 60 N., Schläuche 30  
**Eugen Müller, Birkenfeld.**

Empfehle aus meinen Lagerbeständen:  
**Ia. Carbolinum, Cementröhren in 10, 12, 15, 20 und 30 cm Lichtweite, Rohrmatten, Glasziegel für Falz und Viber, Steingewölbe, Einmachtopfe, Dachpappen in bewährter Güte sowie alle sonstigen Baumaterialien.**  
**Birkenfelder Baumaterialien-Handlung**  
 Birkenfeld, Telephon 16.

Neuenbürg.  
 Auf 1. Oktober suche ich ein  
 braves, ehrliches  
**Mädchen**  
 von 14—16 Jahren, das auch  
 Liebe zu Kindern hat  
**Frau Eugen Nahler.**

Schömburg.  
 Suche jüngeres, fleißiges  
**Mädchen**  
 Frau Jakob Vertsch,  
 Spegereihandlung.

Auf 1. Oktober suche ich ein  
 braves, fleißiges  
**Mädchen**  
 nicht unter 16 Jahren, das noch  
 die Ausgänge mitzubefolgen hat.  
**Apotheker Henold,  
 Dürrenberg-Rühlstedt,  
 Fernruf 27.**

Gesucht auf 1. Oktober  
 gefundes braves  
**Mädchen**  
 Frau Luise Schenk,  
 Maulbronn.

Birkenfeld.  
 Einige tüchtige  
**Erdarbeiter**  
 können sofort eintreten.  
**Albert Koch,  
 Baugeschäft.**

**Achtung!**  
 Für Vereine und Hochzeiten  
 empfiehlt sich die **Pforz-  
 heimer Ziehharmonika-  
 Kapelle**, bestehend aus 6  
 Personen: daselbst können eine  
 größere Anzahl gebrauchte und  
 neue Ziehharmonikas billig ab-  
 gegeben werden, auf Wunsch er-  
 hält jeder Käufer Unterricht von  
**Meisterspieler Hohnloser.**  
 Näheres durch Gebr. Hohn-  
 loser & Döhner, Ziehharmonika-  
 lamacher aus Vözen (Tirol),  
 Pforzheim, Bergstr. 27.

**Bettmöbelen**  
 Bekleidung garantiert sofort. Alter  
 und Beschaffenheit angegeben. Auskunft  
 unsonst.  
**Verkaufhaus Bavaria,  
 München 143, Agnesstraße 8.**

Ottenshausen.  
 Eine gute  
**Milch- und  
 Fahrkuh**  
 hat zu verkaufen  
**Friedrich Rieger.**

Neuenbürg.  
 Suche eine gute, 39 Wochen  
 trüchtige  
**Nutzkuh**  
 dem Verkauf aus  
**Fr. Wolfinger 3. Nr.**

Loßena.  
 Wegen Anschaffung einer  
 Pferdes verlaufe ich eine  
**Kuh,**  
 unter 2 die Wahl.  
**Emil Fieg,  
 Gasthaus 3. Som.**

Döbel.  
 Eine schwere  
**Nutzkuh**  
 hat zu verkaufen  
**Rudolf Knobloch  
 Hotel „Sonne“.**

Obernhausen.  
 Eine 39 Wochen trüchtige  
**Fahrkuh**  
 verkauft  
**Joh. Schweizer.**

Calmbach.  
 Suche eine jüngere  
**Hälbertkuh**  
 oder ganz hochträchtig, und  
 auch gut geschöht sein  
**Robert Schanz 6. Vöden**

Hohle und Rasthof  
**Panzer- und  
 Doppelpanzerketten**  
 in Double werden in so  
 großen Partien aus der  
 Hause zum Machen gegeben  
**Stokert u. Cie.  
 Pforzheim,  
 Kaiser-Friedr. Str. 10.**

**Gottesdienste**  
 in Neuenbürg  
 am 13. S. u. Dr., den 14. Sept.  
 Predigt 9 1/2 Uhr (Jos. 15. 1919)  
 (Luth. Nr. 277). Telefon 231.  
 Christenlehre 1 1/2 Uhr für die  
 Stadtwirer St. Joh.  
 (Vor- und nachmittags) Predigt  
 für die Hinterbliebenen der  
 Krieger, für die Gefangenen  
 für die Flüchtlinge und in  
 dem (Luth. Nr. 277).  
 Sonntag abend 8 1/2 Uhr. (Luth. Nr. 277).

**Katholisch, Gottesdienste**  
 in Neuenbürg.  
 Samstag, 13. Septbr. abend  
 von 7 Uhr ab Beichtgelegen-  
 heit.  
 Sonntag, den 14. Septbr. 1919  
 11 Uhr Gottesdienst.  
 Vor dem Sonntag-Gottes-  
 dienst keine Beichtgelegen-  
 heit.

